

gefallen und manchmal eine Woche lang nicht“, oder: „Ich bin am Tag fünfmal und immer wieder gefallen“, das ist ein Unterschied. So weiss der Priester: „Oha, da muss ich noch helfen und raten!“ Er sieht, dass der Beichtling nicht selber aus der Sünde herauskommt. Darum geht es.

Auferstehen kann nur der Gestorbene

Viele haben manchmal furchtbar schwere Plagen, tödliche Gefahren und überhaupt so schwer, dass um sie herum alles scheinbar dunkel ist. Wenn es euch so ergeht, dann freut euch und jubelt! Denn willst du geistig auferstehen, so musst du vorher absterben. Nur der Gestorbene kann auferstehen. Die geistige Auferstehung geschieht aber schon, wenn wir noch leben. Es ist egal, was du vorher getan hast. Es ist alles Humbug und Blödsinn, wenn dir das jemand immer vorhält. Das spielt alles keine Rolle, wenn du umgekehrt bist. Dann kannst du auch wieder auferstehen, vorwiegend durch die Beichte. Amen!



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Sakrament der Erlösung Wichtigkeit der Beichte

Meine Lieben! Zu Beginn, als ich die ersten Priester und Bischöfe geweiht habe, sagte ich zu ihnen: „Wenn einmal ein ganz schweres, grosses Kaliber eines Sünders kommt, schickt ihn zu mir. Es ist mir die grösste Freude, diesem zu sagen: ‚Deine Sünden sind dir vergeben im Namen des VATERS, des SOHNES, des HEILIGEN GEISTES!‘ Herrlich!“ Was gibt es Schöneres für einen Priester, als wenn eine Seele umkehrt und GOTT erfreuen möchte! GOTT will nur, dass du sagst: „HERR, es tut mir leid! Ich möchte es nicht mehr tun!“, dann kann dir der Priester – weil es GOTT so wollte – im Namen GOTTES die Sünden wegnehmen. Du bist wieder rein wie bei der Taufe.

Wichtigkeit der Beichte

Kürzlich sagte mir jemand: „Ich brauche die Sakramente nicht!“ – Jedoch jene, welche katholisch oder orthodox getauft sind, wären verpflichtet, die Sakramente zu empfangen, sonst sind sie nicht mehr katholisch oder orthodox. – Darauf habe ich geantwortet: „Aha, du sagst also: ‚Lieber GOTT, ich brauche Deine Hilfe nicht, die Du eingesetzt hast für die Kirche. Ich komme auch mit eigener Kraft zu Dir hoch in den Himmel!‘ Meinst du tatsächlich, du schaffst das alleine? Muss nicht GOTT dich ziehen?“ Hier auf Erden muss GOTT uns durch die Sakramente hochziehen, sonst haben wir lahme, schwere Flügel, wenn die Seele beim Sterben den Körper verlassen soll. – Wisst ihr auch, dass bei einem Sterbenden

auf der einen Seite der Erzengel Michael ist, welcher das Patronat hat, die Seele vor das Angesicht GOTTES zu führen, und auf der anderen Seite die Dämonen und Teufel sind, die darauf warten, dass sie die Seele noch packen können?! Wie wichtig ist deshalb bei einem Sterbenden der Beistand des Priesters und die Sterbesalbung, die die Seele stärkt und für den Himmel reinigt.

Eine unvollkommene Seele ist wie ein Kristallglas, das angelauten, nicht sauber ist. Mit jedem Sakrament, in dem der Mensch den HEILAND empfängt oder durch das er Gnaden erhält, wird seine Seele immer klarer und klarer und die Liebe GOTTES spiegelt sich darin. Das kann der Böse nicht ertragen, er wird fliehen.

Wenn du glaubst, dass das Beichten nicht wichtig ist, dann bist du stolz. Bist du denn so gut, dass GOTT dich bewundern muss? Bist du denn so gut wie die Gottesmutter Maria? Bist du denn so gut wie der hl. Josef, wie Johannes der Täufer?

Zu mir kam einmal eine Frau in den Beichtstuhl und sagte: „Ich komme einfach, weil es so üblich ist. Ich habe keine Sünden, ich weiss nichts zu beichten.“ Dann spielte ich als Beichtvater ein bisschen Theater und sagte sinngemäss: „Lieber GOTT, ich danke Dir! Endlich schickst Du mir einen Menschen, der so sauber und fleckenlos ist wie Maria! ...“ Da sagte die Frau plötzlich: „Nein, nein, Herr Schwert-Bischof, das stimmt nicht, so bin ich noch nicht!“ Darauf fragte ich sie: „Wieso denn nicht?“ – „Ja, da mache ich noch dies und jenes und das!“ Dann sagte ich zu ihr: „Jetzt haben Sie gebeichtet!“

Auch Unvollkommenheiten beichten

Man beichtet vielleicht Sünden. Was heisst "Sünden"? Ich rede weniger von Sünde als vielmehr davon: Ich habe etwas getan, was GOTT nicht gefallen hat, und das tut mir weh. Wenn ich mich z. B. im Zorn oder Aufbegehren gehen liess. Und beichtet man auch das, was man hätte tun sollen und nicht getan hat – Unterlassungen des Guten? Da gäbe es noch einiges. So hat es im Herzen immer ein bisschen mensch-

lichen Kaffeesatz. Wenn dort von GOTT dann das Saubere hineinkommt, nimmt es von diesem Satz Geschmack an. Das ist nicht das Ideale. Sicher, wir können nie so sein, wie wir gerne möchten, dass GOTT eitel Freude hätte. Aber Er hat schon Freude, wenn jemand das Gute tun will.

Vorsatz: Ich will nicht mehr sündigen!

GOTT leidet nicht so sehr deshalb, weil jemand in Sünde ist, sondern Er leidet darunter, dass der Mensch nicht aufsteht, dass er in der Sünde verharrt und nicht um Reue und Befreiung bittet, indem er zu Ihm springt und sagt: „Hilf mir, ich bin sündig! Mach mich bitte rein, dass ich Dich wieder anschauen kann!“ Und dann bittet um die Liebe! Wir, welche die Beichtmöglichkeit haben, können durch das Sakrament der Erlösung gereinigt werden und dürfen wieder wunderbar GOTT anschauen.

Wichtig ist bei der Beichte – und das kann man vorwiegend dann, wenn man GOTT immer wieder um die Liebe bittet –, dass man sagt: „Ich will nicht mehr sündigen!“ Sicher, man fällt immer wieder und wenn man zur Kommunionbank schreitet, gibt es Momente, in denen man sagt: „HERR, eigentlich dürfte ich Dich nicht empfangen, ich bin noch so elend, noch sündig. Ich verdiene es nicht, aber ich brauche Dich! Ohne Dich schaffe ich es nicht!“ Zu so einem Menschen kommt der HEILAND gerne. Falls es aber schwere Sünden sind, dann gehe bitte vorher in den Beichtstuhl.

Wenn der Priester Fragen stellt

Wenn jemand z. B. beichtet: „Ich habe Selbstbefriedigung gemacht!“, kann es passieren, dass der Priester fragt: „Kommt das oft vor?“ Da gibt es Menschen, die sagen: „Was geht ihn das an? Der will mehr wissen!“ Wisst ihr, warum der Priester das fragen könnte? Weil er nicht einfach sagen soll: „Sprich nur alles aus, dann ist es vorbei. Jetzt kannst du gehen, du bist sauber!“, sondern er möchte doch helfen. Ob z. B. jemand sagt: „Ich bin in der Woche ein- oder zweimal